

Anreise und Veranstaltungsort

Anreise zu Fuß vom Hauptbahnhof zum LWL-Landeshaus

Aufgrund von Bauarbeiten ist am Hauptbahnhof Münster nur der rückwärtige Ausgang Richtung Bremer Platz (Ostseite) geöffnet. Verlassen Sie den Bahnhof durch diesen Ausgang. Wenden Sie sich vor dem Bahnhof direkt nach links und gehen Sie immer geradeaus entlang der Straße Bremer Platz. An der nächsten Kreuzung biegen Sie nach links auf die Wolbecker Straße ab und gehen diese bis zur Kreuzung Wolbecker Straße/Eisenbahnstraße entlang, wo sie dann rechts abbiegen. Sie folgen nun der Eisenbahnstraße. Überqueren Sie die Wareндorfer Straße. Direkt an der Kreuzung befindet sich das Landeshaus.

Anreise mit dem Bus

Fast alle Stadtbuss-Linien auf der Bahnhofsseite (Bussteige A, B1, B2 und B3) fahren in Richtung Landeshaus / Bushaltestelle Eisenbahnstraße (Linien 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 14, 15, 16, 17).

Anreise mit dem Auto

Als Zieladresse für ein Navigationsgerät ist die Karlstraße (in 48147 Münster) ratsam, da sich dort (kostenpflichtige) Parkplätze des LWL befinden.

Veranstaltungssadresse

Plenarsaal im LWL-Landeshaus
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

Kontakt

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Karlstraße 33, 48147 Münster
Prof. Dr. Franz-Werner Kersting
Tel. 0251/591-5696
Franz-Werner.Kersting@lwl.org

Anmeldung

Ihre verbindliche Anmeldung erbitten wir per E-Mail bis zum 1. Februar 2017 unter folgender Adresse:
Monika.Kestermann@lwl.org

Bildnachweise: LWL-Medienzentrum für Westfalen

Psychiatrie- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im St. Johannes-Stift in Marsberg (1945-1980). Anstaltsalltag, individuelle Erinnerung, biographische Verarbeitung

Vorstellung der Projektergebnisse

9. Februar 2017, Münster, LWL-Landeshaus (Plenarsaal)



Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach zahlreichen Studien zu Gewalt- und Missbrauchserfahrungen von Kindern und Jugendlichen in Kinder- und Fürsorgeerziehungsheimen in der Zeit von den 1950er bis in die 1970er Jahre richtet sich seit einiger Zeit der Fokus der geschichtswissenschaftlichen Forschung auf das Leid, das Menschen zu dieser Zeit in Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Behindertenhilfe erfahren mussten.

Auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat sich diesem Thema zugewandt. Das 2013 auf den Weg gebrachte Projekt zum St. Johannes-Stift im sauerländischen Niedermarsberg stellt die individuelle Erinnerung von Gewaltopfern und die biographische Verarbeitung von Gewalterfahrungen in den Mittelpunkt. Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Interviews und parallel dazu Verwaltungs- und Patientenakten ausgewertet.

Auf dieser Basis konnten die Rahmenbedingungen analysiert werden, die zur Herausbildung einer Subkultur der Gewalt im St. Johannes-Stift führten. Weiter wurden die Situationen, in denen es zu gewalttätigem Handeln kam, das Spektrum der Gewaltformen und die Integration der Gewalterfahrung in die Lebensgeschichte der Opfer untersucht sowie in einen theoretischen Rahmen eingeordnet.

Zur Präsentation der Projektergebnisse möchten wir Sie herzlich einladen.

Matthias Löb
LWL-Direktor

Dieter Gebhard
Vorsitzender der
LWL-Landschaftsverband
sammlung

Programm

- ab 9:30 Uhr Anreise und Stehkafee
- 10:00 Uhr **Begrüßung**
Matthias Löb
LWL-Direktor
- 10:15 Uhr **Vorstellung der Projektergebnisse**
Prof. Dr. Franz-Werner Kersting
LWL-Institut für westfälische
Regionalgeschichte
- Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl**
Universität Bielefeld
- 11:15 Uhr **Die LWL-“Kontaktstelle Kinder- und
Jugendpsychiatrie 1950er bis 1970er Jahre“
- Ein Erfahrungsbericht**
Mechtild Stöber
LWL-Abteilung für Krankenhäuser und
Gesundheitswesen/LWL-PsychiatrieVer-
bund Westfalen

